

Wissenschaftliche Wanderführer Schlesiens  
Begründet u. herausgegeben von B. Clemenz, Siegnitz, Gutenbergstr. 26

---

# Bolkenhain

und sein  
Burgenland

Ein Weggesell für Heimatwanderer

VON

Paul Schindler, Bolkenhain



1. Auflage

Siegnitz 1922

Heimatoerlag Niederschlesien — Gutenbergstraße 26



galt verfaßt hat. Wir brauchen jetzt Veranlagter  
in allen Heimatrichtungen: Seher, Künstler, Darsteller,  
Redner, Gläubige, Wanderer und Prediger, die in alle  
Dörfer und Städte, Weiten und Engen dringen, denen  
kein Ort zu klein, keine Hütte zu niedrig ist! Solche  
Prediger und Künstler wollen auch diese Führer sein!  
Die sollen die schöne Heimat als Hochgut des Lebens  
glaubhaft machen helfen — wozu eigentlich nur die  
Kunst gehört, die Wahrheit klar und richtig darzu-  
stellen! Alle, die sich berufen fühlen, für andere Orte  
derartige Glückbringer zu sein, wollen helfen, das  
Heimatwerk auszubauen! Wohlan — trotz Not und  
Tod, trotz Mißtrauen und Hinterhalt — die Heimat  
über alles, den es gibt nur ein Hochgut, das uns eint:

## Heimat!

Anregungen und Anfragen werden an den Unter-  
zeichneten erbeten.

Siegnitz, Gutenbergstr. 26  
Fernsprecher 1456

B. Clemenz

# Eichborn & Co.

Filiale: **Bolkenhain** i. Schlef.

Begründet 1728

Zentrale: **Breslau.**

## Filialen:

Bolkenhain i. Schl.,  
Brieg, Bez. Breslau, Görlitz,  
Hirschberg i. Schlef., Kreuzburg D.-S.,  
Landeshut i. Schlef., Löwenberg i. Schlef.,  
Reiße, Oppeln und Walden-  
burg i. Schlef.

\*

Erledigung bankgeschäftlicher Aufträge  
jeder Art.

---

## Moderne Stahlkammer.

---

Postcheckkonto 21 645.

Telefon 96.

# Verehrerverein Volkshain

erteilt **Auskunft**

an Ausflügler, Vereine, Schulen über  
Ausflüge, Unterkunft, Wohngelegen-  
heiten,

vermittelt

Kreisarten, Ortspläne, Werbeschriften,  
Führer, Bücher über Volkshain und  
Umgegend.

Heimatblatt: Volkshain und Volkshain  
als Ausflugsort, 108 Seiten,  
20 Bilder, 4 Mf.

Kreisarten 1,50 Mf. und Porto.

Auskunftsstelle:

**Ferdinand Müller, Ring 28.**

## Beratungsstelle für Heimatpflege in Nieder- schlesien, Liegnitz, Gutenbergstraße 26

erteilt Auskunft und berät in allen Angelegenheiten der  
Heimatkultur und der Heimatpflege: Natur- und Heimat-  
schutz, Heimatbildung, Heimatbüchereien, Heimatkunst, Hei-  
matwirtschaft, Heimatwandern, Siedlungsweesen, Krieger-  
ehrungen. Die Stelle arbeitet im engsten Zusammenhang  
mit der staatl. Stelle für Naturdenkmalspflege, dem Land-  
schaftsamt Liegnitz und dem Heimatschutzverein Liegnitz.  
Einfache Auskünfte: 5 Mf. Bürokosten, Rückporto.

**Im Heimatverlag Niederschlesien, Liegnitz**

erscheint soeben:

„Der deutsche Wald und die Heimat“

enthaltend: Vortrag „Der Wald — der Menschheit Kos“,  
Aufführungsstoffe, Lieder, Gedichte, Bilder.

Für Heimatveranstaltungen vorzüglich! — Eine Mahnung an  
das deutsche Volk! — Zur Massenverbreitung! — Jeder Heimat-  
verein sollte die schöne Schrift verbreiten!

Akc. 997/10/77

200396/1

Wissenschaftliche Wanderführer Schlesiens  
Begründet u. herausgegeben von B. Clemenz, Siegnitz, Gutenbergstr. 26

# Bolkenhain

## und sein Burgenland

Ein Weggesell für Heimatwanderer  
von Paul Schindler, Bolkenhain



1. Auflage

Siegnitz 1922  
Heimatverlag Niederschlesien — Gutenbergstraße 26

3\*

78010303001

Oscar Heinze Buchdruckerei  
(Inh. Max Heinze), Liegnitz.

N-12



200396 | 1

Die **Wissenschaftl. Wanderbücher Schlesiens** wollen das Wandern und Reisen in der Heimat erleichtern und inhaltreich gestalten! Sie erstrecken sich auf alles, was Eigenart und Schönheit anlangt. Sie haben sich sofort in allen Wanderkreisen eingeführt und werden überall verlangt! Ihre Ergänzung finden sie in den „Wissenschaftlichen Heimatstudien“. Angebote nimmt der Begründer und Herausgeber Rektor Clemen z, Liegnitz, Gutenbergstraße 26, gern entgegen.

## I n h a l t :

	Seite
Wie erreicht man Volkenhain? . . . . .	7
Kleine Angaben über Volkenhain . . . . .	7
Mein Städtel . . . . .	9
Ein Gang durch die Stadt . . . . .	9
Schweinhausburg . . . . .	13
Ein Besuch der Volkoburg . . . . .	16
Aus der Geschichte der Stadt und ihrer Burg . . . . .	19
Wohin von Volkenhain aus? . . . . .	23
Heimatliches Schrifttum . . . . .	26
Entfernungen . . . . .	27

Bisher sind erschienen:

**Lenbus und der Oberwald**, gegenwärt. Preis 5,— M.

**Wahlstatt, das schles. Termopylä** „ „ 6,— „

**Die kathol. Kirchen von Liegnitz** „ „ 10,— „

elegant gebunden 20,— „

Von den „Heimatstudien“ sind erschienen:

**Die Geschichte des Klosters Lenbus u. seine Bedeutung für die schles. Kultur.** Von Pfarrer B. Wels. 15,— M.

Beide Sammlungen werden fortgesetzt! Angebote an den Herausgeber.

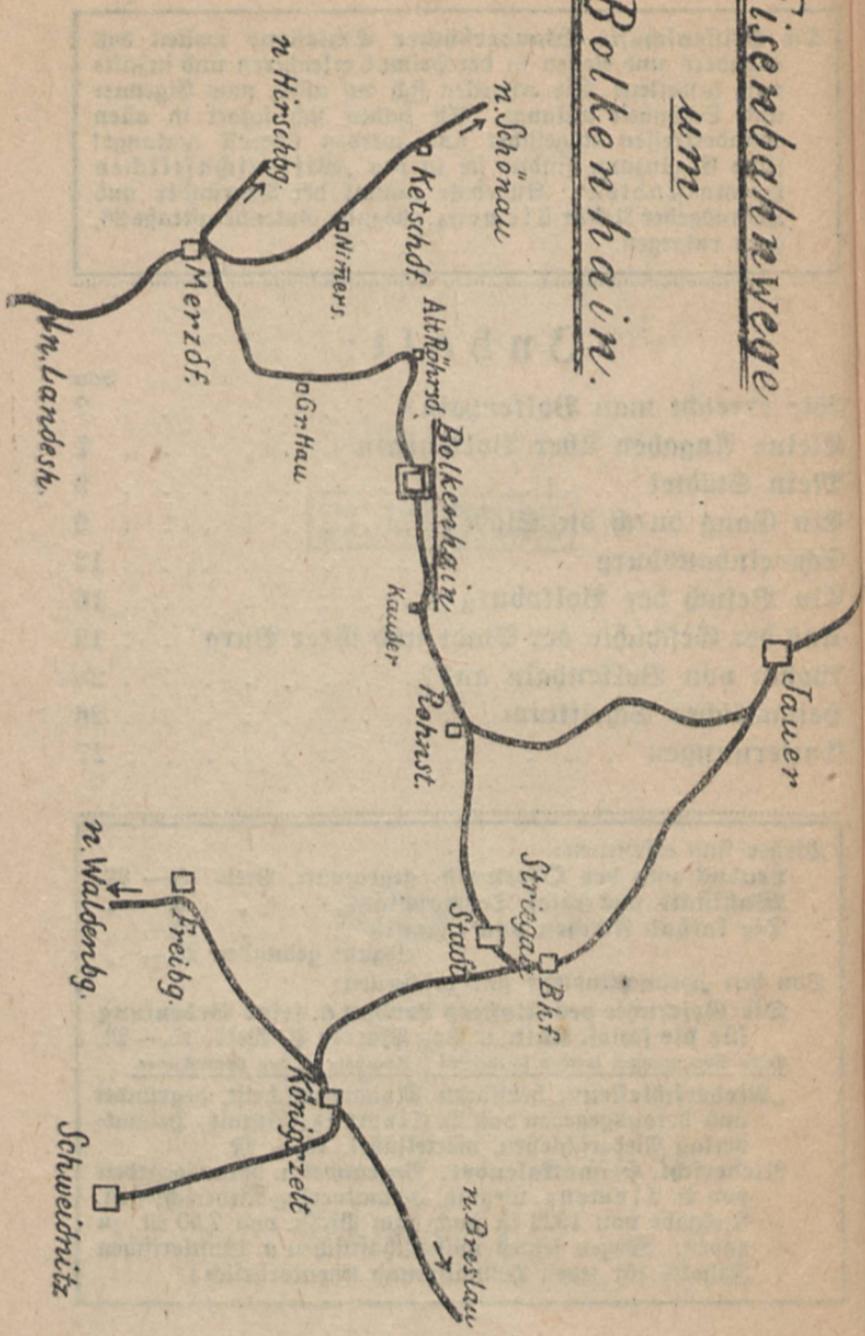
„**Niederschlesien**“, bebilderte Monatszeitschrift, begründet und herausgegeben von B. Clemen z, Liegnitz, Heimatverlag Niederschlesien, vierteljährl. 10,— M.

**Niederschl. Heimatkalender.** Begründet u. herausgegeben von B. Clemen z, Liegnitz, Heimatverlag Niederschlesien, Ausgabe von 1922 ist noch zum Preise von 7,50 M. zu haben. Wegen seines wissenschaftlichen u. künstlerischen Inhalts für jeden Heimatfreund unentbehrlich!

# Eisenbahnwege

um

## Bolkenhain.



# Der Heimat Schönheit zugewandt!

## Wie erreicht man Bolkenhain?

Von Breslau (Freiburger Bahnhof) aus fährt man mit der Bahn über Königszelt (umsteigen!) und Striegau (umsteigen!) in 2½ Std.;

von Liegnitz aus über Jauer und Rohnstock in 2 Std.;

von Sirschberg aus über Merzdorf (umsteigen!) in 1 Std.

## Kleine Angaben über Bolkenhain

Bolkenhain ist Kreisstadt mit einer Einwohnerzahl von etwa 4000,  $\frac{3}{4}$  davon evangelischer,  $\frac{1}{4}$  katholischer Konfession.

**Kirchen:** Ev. Kirche (Freiburgerstr.) 1855 erbaut; frühere Holzkirche stand auf dem Oberringe; kath. Kirche auf dem Oberringe.

**Schulen:** Ev. Stadtschule (8 Lehrkräfte), kath. Stadtschule (4 Lehrkräfte), höhere private Mädchen- (10 Klassen) und Knabenschule (bis Quarta), gewerbliche Fortbildungsschule, landwirtschaftliche Haushaltungsschule, Volkshochschule.

**Behörden:** Landratsamt, Finanzamts-Hilfsstelle, Katasteramt, Amtsgericht, Kreis Krankenhaus.

**Ärzte:** 4 Ärzte, 1 Zahnarzt, 1 Kreistierarzt, 1 Tierarzt. Geh. Sanitätsrat Dr. Peiper, Gartenstr. 15.

Dr. Tieze, an der Volkoburg.

Dr. Baumgarth, Friedrichstr. 1.

Dr. Klipstein, im Kreis Krankenhaus.

Dr. Stöphanius (Zahnarzt), Uferstr. 20.

Dr. Nicolaus (Kreistierarzt), Bahnhofstr.

Dr. Schmidt (Tierarzt), Uferstr. 19.

Ist es nicht traurig, daß die Natur keinen schlimmeren Feind hat als den Menschen?

**Kassen:** Städtische Girokasse, Kreisgirokasse, Bankhaus Eichborn u. Co. (Ring).

**Vereine:** Verein für Heimatpflege, e. V., Vors. Fabrikdirektor Koch; Riesengebirgsverein: Vors. Kreisbaumeister Meißner; Verkehrsverein: Vors. Kaufmann Müller; Verschönerungsverein: Vors. Justizrat Belzel. (Nach Fertigstellung des bereits begonnenen Ausbaues der Volkoburg: Jugendherberge, Vors. Kreisjugendpfleger Lehrer Fumfaher).

**Städtische Anlagen:** Wilhelmshöhe, Richardshöhe, Neuforge (Schützenstr.).

**Einkehrstätten:** Hotel Schwarzer Adler, Ring (Verpflegung gelobt!); Deutsches Haus, Kramstastraße (gut bürgerlich; mit Garten und Kolonnade); Katskeller im Rathause; Brückentretscham, links der Reize, 5 Min. von der Brücke, über die man zum Bahnhof geht. (Empfehlenswert!) Grüner Baum, Bahnhofstraße; Zur Volkoburg, große Anlagen mit Garten! Preussischer Hof. SCHATZYS Konditorei, Oberlauben.

**Großhan:** Königs Gast- und Logierhaus; Rentwigs Gasthaus mit Saal.

**Schweinhans:** Gasthof zur Burg; „Euginsland“, Kaffeehaus.

**Droschken, Autos:** Verschiedene Fuhrwerksbesitzer, Lohnauto im Drogenhaus Basler, Fauerstr.

**Expedition:** Foede, am Bahnhofs.

**Beratungsstelle für Natur- und Heimatschutz:** Rektor Schindler, Freiburgerstr. 12.

**Beratungsstelle für Heimatpflege in Niederschlesien:** B. Clemen z, Liegnitz, Gutenbergstr. 26, Fernsprecher 1456.

**Vollkornhain** gehört zum staatl. Landschaftskomitee Liegnitz für Naturdenkmalpflege (Geschäftsführer: Rektor Clemen z in Liegnitz).

Wer das Blumenpflücken nicht lassen kann, sei mit Wenigem zufrieden!

## Mein Städtel

Mein Städtel, mein Städtel,  
Wie hab ich dich so gern!  
Dein Wappen so herrlich  
Mit Sonn', Mond und Stern.

Die Siebel erzählen,  
Die Säffel sind schmal,  
Am Ringe rauscht's Brünnel:  
„Es war einst einmal —“

Die Lauben, Gewölbe  
Von Großväter Hand.  
Die Burg auf dem Berge  
Schaut trutzig ins Land.

Und grüßet die Täler,  
Die waldigen Höhen.  
Die ragen und bleiben  
So jung und so schön.

Und wird mir zu enge,  
Zu klein mein Geschick,  
Zieht froh durch die Gassen  
In's Freie der Blick.

Doch müßt' ich einst wandern.  
Ich ging wohl ein Stück,  
Sah dann auf die Berge  
Und Türme zurück.

Das liebliche Bildchen  
Bewahrt ich auch fern,  
Das würd' mich begleiten  
Wie Sonn', Mond und Stern.

## Ein Gang durch die Stadt

Maler, die unser Städtel so zahlreich besuchen, sagen, daß sie wie unser Herrgott es lieben zu allen Jahreszeiten. Mag der Frühling seine Blüten herabschneien über das Wunderwirken der Neuschöpfung oder der gütige Sommer seinen reisenden Segen über Wiesen und Felder breiten oder der neckische Herbst bunte Freuden an die Menschenkinder verschwenden oder der Winter mit weicher Flockenhand alle Gegenstände versöhnend auslöschen und im Rauhreisgeflimmer ein vergessenes Märchentraumleben hervorzubern, immer quillt's dem andächtigen Schönheitsfucher aus der Tiefe des Herzens: Zum Beten schön!

Kommst du mit der Eisenbahn von K a u d e r her, so achte auf das Bild kurz vor der letzten Biegung zum Bahnhofe. Noch versperren Wald und Höhen den Blick auf die Stadt und spannen deine Erwartung.

Wer Tiere quält, ist ganz sicher kein guter Mensch!



Der Ring von Volkshain mit dem Rathaus

Aber nur auf Minuten. Plötzlich geben sie die Aussicht frei, und ein einzigartiges Bild bietet sich dir dar. Ein Bild, das dir zeigt, wie Landschaft und Menscheniedlung hier ihre innere Harmonie gefunden haben. Wie eine Königin schaut die alles überragende Volkoburg von ihrer einstmals unnahbaren Höhe herab auf das nun nicht mehr zaghaft an sie herandrängende kleine Leben der Alltäglichkeit. Die Häuser „kuscheln“ sich an den sanft ansteigenden Bergkegel in malerischer Gruppierung. Die alte Stadtmauer hat früher einmal sie alle mit schützenden Armen fest umschlossen. Die Jahrhunderte aber haben auch an ihr gezehrt, haben sie altern und ihre Muskeln erschlaffen lassen. Die Häuser haben sich ihrem Schutze entwunden. Und nun erscheinen die Mauer-

Wer es duldet, das Kinder Tiere quälen, verdient, einst von den Kindern gequält zu werden!



### Die alten Lauben in der Jauerstraße

reste dort oben nur noch wie der verfließende Saum des zerfetzten Mantels der Burgkönigin.

Durch **Bolkenhain** mußt du wandern, wenn Abenddämmerung in die Straßen fällt; wenn die letzten Sommer Sonnenstrahlen über die Hohendorfer Berge herüberlangen und sich in den altersblinden Scheiben des Turmes zu St. Hedwig in eitler Selbstgefälligkeit bespiegeln oder sich im Blütenduft der Kirchplazlinden baden; wenn die stillen Schatten durch die alten Häuserreihen schleichen; wenn der Värm des Tages schlafen geht und die Sonnenuhr am Schweinshäuser Kirchlein ihren Zeiger anhält. Dann tritt die tagscheue Seele unsrer alten engen und winkligen Gassen mit ihren oft unbekümmert im Wege stehenden hochgiebligen Häusern ihre Runde an.

Lesen Sie die schöne Heimatschrift „Niederschlesien“!

Schlenderst du zu solch einer Feierstunde auf dem Wege vom Bahnhofe zur Stadt als einer, dem man es ansieht, daß er Zeit und festliche Freude zum Genusse der Schönheit der Natur und der Reize der Kultur einer halb mittelalterlichen Stadt mit sich trägt, dann schleicht etwas sacht neben dir her, streicht lieblosend deine Hand und sagt, dich begleitend: Ich weiß was du suchst; laß dich führen, ich bin die Vergangenheit! Und sie führt dich recht.

Da biegst du rechts zuerst in die F a u e r s t r a ß e hinaus. Und schon fängt sie an zu plaudern von den auf- und absteigenden Bezeiten ihres eigenen Lebens. Sieh hier die uralten Lauben! Schief stehen die Giebel da. Gebeugt von der Last der Jahre, suchen sie Halt und Stütze eine an der andern. Unpraktisch für die Gegenwartswelt, führen sie ein Leben beneidenswertester Rückständigkeit. Und weil sie sich noch nicht haben einspannen lassen in das Triebwerk der Zweckhaftigkeit, sind sie um so treuere Zeugen einer rührend schlichten vergangenen Kultur. Die Bogenöffnungen schauen dich wie große Augen an. Zur grellen Tageslichte blinzeln sie nur und verhüllen ihr bestes Innere, ihr Herz, vor dem Trubel der Straße. Aber jetzt im Dämmerungsdunkel schlagen sie die Lider weit auf und raunen von der glücklichen Zeit, da Hausvater und Hausmutter auf der Bank neben der niedrigen Haustür saßen und in aller Beschaulichkeit mit den Nachbarn über die unbedeutenden Ereignisse des Tages plauderten, und als die Uhr noch nicht so grausam war, jede untätig verbrachte Stunde ihnen nachzurechnen. Kinder und Alte, die vom Drange der Gegenwart sich noch nicht haben einspannen lassen, können in dem geheimnisvollen Dunkel der Lauben noch heute Märchen erleben.

Stehst du am Eingange zum Ringe, so schau noch einmal die Flucht der Fauerstraße zurück, und du stehst in ihrer Verlängerung jenseits des Reize-

## Schweinhausburg

Schön bist du in Frühlingstagen, Und in Stürmen des Novembers,  
Alte Burgruine droben, Wenn die alten Linden rauschen  
In dem ersten Glanz der Sonne, Und mit Gräbern und mit Kirchstein  
Von dem frischen Grün umwoben. Trauergruß und Klagen tauschen!

Schön im Blau des Sommer- Doch in jenen Märchennächten  
himmels. In dem winterlichen Schweigen.  
Wenn die Fremden zu dir wallen, Wenn die Bäume sich im Monden-  
Und das Gold der Junisonne scheit  
Dringt in deine dunklen Hallen. Unter schweren Raufrost neigen —

Da muß ich dich, alt' Gemäuer,  
Von erhab'ner Schönheit finden:  
Deine Giebel, deine Gräber  
Und vor'm Tor die alten Linden.

Von Dr. Kurt Tieg-Bolkenhain.  
(Wanderer im Riesengebirge. Dezember 1900.)

teils die Burgruine Schweinhaus an der alten Verkehrsstraße nach Jauer sich erheben. Man errät, warum der Blick von hier aus dort hinüber immer frei bleiben mußte.

Die linken sechs ersten Häuser des Ringes hießen früher die Steinhöfe. Sie wurden ehemals von Tempelrittern bewohnt. Ihre langen, durch alle sechs Häuser durchgehenden Keller sind noch dieselben wie damals. Ein eisernes Kreuz mit der Jahreszahl 1313, früher in der Stadtmauer, jetzt in der Giebelwand eines Bürgerhauses (geradeüber der Apotheke) erinnert an den Tod des letzten Tempelritters, der dort bei der Vertreibung von erregten Bürgern erschlagen wurde.

Hinter dem Rathause rauscht der Engelsbrunnen an der Stelle, wo 1742 nach der Besitznahme Schlesiens durch Friedrich den Großen das erste evangelische Bethaus erbaut worden war.

Bestellen Sie sich sofort den Niederschlesischen Heimatkalender für 1922 u. 1923!

Geradeaus recht sich der dicke romanische Turm der katholischen Hedwigskirche über die Häuser hinweg. Er lädt zum Besuche der Kirche ein. Alte



Bauben am Ringe *pin.x. Zinnecker.*

Grabsteine mit Figuren und Inschriften sind in ihre Mauern eingelassen als Reste des Friedhofs, der sich ehemals um die Kirche hinzog. Der Bau ist frühgotisch und stammt in seinen Anfängen aus dem Jahre 1298. Später vorgenommene Umbauten haben einige ro-

Treten Sie dem Heimatverein Bolkenhain u. dem Heimatschutzverein Liegnitz bei!

manische Rundbogenfenster unterschlüpfen lassen. Das beeinträchtigt aber durchaus nicht die Gefühlswirkung, die das Innere des Baues als Wohnung des Höchsten auf den andächtigen Besucher ausübt.

Die Oberlauben, mit das Schönste, was unser Städtchen zu bieten hat, säumen die Südseite des Oberringes ein. Sie sind anspruchslos in der Bauart, aber herrlich in der Gliederung. Schon daß sie sich mehrere Meter über den Marktplatz erheben, verleiht ihnen den Reiz des Besonderen. Aber nicht um künstlerischer Wirkung willen haben die alten Baumeister die Laubenhochtreppen geschaffen — dem widerspräche der Sparsamkeitswille des Kleinstadtbürgers — sondern weil diese Art der Anlage als einzig mögliche Lösung der Aufgabe, den begrenzten Raum zwischen dem Ringe und dem hinter ihnen steil ansteigenden Bergabhange in bester Weise zu nutzen, sich dem Baumeister aufdrängte. — Wer den Laubengang abschreitet, immer den Blick auf den Ring gerichtet, schaut unter den wechselnden Bogen hindurch immer wechselnde Bilder. Sie tauchen auf und verschwinden, sie wandern im Gleichmaß wie der Pendelschlag der Uhr. — Ihr königliches Kleid tragen diese Lauben zur Herbstzeit, wenn die Kletterrosen ihren Duft verhaucht; wenn der wilde Wein seine brennroten Blätterranken um ihre Säulen züngeln läßt, und wenn die Goldsonnenstrahlen Ringelreihen darüber tanzen. Dann berührt es den Beschauer wie ein letztes Lächeln der Natur vor einem großen Traurigen.

Wir wandern auf der Volkstraße hinauf zur Burg. Eine alte Linde voller Narben und Risse, eine Urahne ihres kerndeutschen Geschlechts, Kämpferin in Sturm- und Blitzesnöthen, steht sie als verstümmelte, aber immer noch grünende Wächterin zum Aufgange zur Burg als ein zwar trauriges, aber doch hoffnungsfrohes Gleichnis auf das verstümmelte, zerrissene Deutschland.

Naturdenkmäler und geschichtliche Orte sind die herrlichsten Wanderziele!

## Ein Besuch der Bolkoburg

Die Burg in ihrer kraftvollen Jugend mag als mächtiges Menschenwerk ein ehrfurchtgebietendes Altwort auf der Schaubühne unserer Heimatgeschichte gewesen sein. Heute, als Ruine, ist sie ein Stück Natur geworden. Regen, Eise, wilder Wein und Moose sind die wirkenden Kräfte an ihrem schlichtgrauen Kleide. Das Thor der Burg wehrt heute keinem Fremden mehr den Einlaß. Gastlich nimmt sie jeden Besucher auf. Nichts mehr von rasselnden Ketten und knarrender Zugbrücke, die nur zum Schutze gegen arglistige Feinde bestimmt waren. Und solche haben sich gar oft und zu verschiedenen Zeiten bei ihr eingestellt. Vernarbte Wundmale in ihren Mauern künden noch heute nach Jahrhunderten von harten Kämpfen um ihren Besitz. Der Turnierplatz läßt heute seine einstige Bestimmung nur noch ahnen. Die Richtung der Schießscharten (wie auch die der verstärkten Kante des Burgfrieds) lassen vermuten, daß der einzig wirksamste Angriff zur Bereinigung nur von Osten her erfolgen konnte. Tatsächlich hatten denn die Schweden im 30 jährigen Kriege ihre Geschütze in der Nähe des Wasserturmes aufgestellt. 1500 Kanonenkugeln wurden von dort her gegen seinen steinernen Leib geschleudert. Ein Teil der Mauern des inneren Burghofs fiel ihnen auch zum Opfer. Noch heute hebt sich der ergänzte Mauerteil von seiner Umgebung aus Grünschiefergestein deutlich ab.

Durch ein Thor, das in einem vorspringenden Quarzblock gehauen ist und an der Innenseite die Figur eines Landsknechts in Sgraffitomalerei trägt, treten wir in den Vorhof ein. Die nach dem Reifetal zu liegende Umfassungsmauer zeigt Scharten für eine Batterie und für Handwaffen.

Eine niedrige Pforte führt in den Burghof. Ihr geradeüber liegt das Hauptwohngebäude. Das erste



Bergfried der Volkoburg

Stockwerk zeigt in den Fenster­nischen noch Steinsitze und Tischplatten. Ein Gang von hier aus führte zur Kapelle, ein weiterer von da zum Bergfried.

Der alte Bergfried ist 22 m hoch. Seine untere Mauerstärke ist  $4\frac{1}{2}$  m. Ein zu ebener Erde, 1813 von den heutesuchenden Russen hineingebrochener Zugang läßt einen Blick ins schauerliche Verlies tun. Eine dunkle Treppe windet sich im inneren Turme hinauf auf seine Plattform. Die fischschwanzförmigen Turm- und Mauerzinnen deuten auf eine Erneuerung im 16. Jahrhundert nach italienischen Vorbildern hin. übr-

Wenden Sie sich in allen Heimatkulturfragen an die Beratungsstelle für  
Heimatpflege in Liegnitz!

gens ist die heutige Ruine der dritte Aufbau nach vorangegangenen Zerstörungen. Vom Turme aus wird der Grundriß der gesamten Burganlage auch mit seiner nach Südwesten vorgelagerten Niederburg, den Wirtschaftsgebäuden, mit dem Zwinger und den von ihr ausgehenden Stadtmauerresten deutlich.

Von der Burg aus genießt man nach allen Richtungen eine herrliche Aussicht, die unzweifelhaft zu den schönsten in ganz Schlesien gehört (siehe die beigeheftete „Fernsichttafel“!).

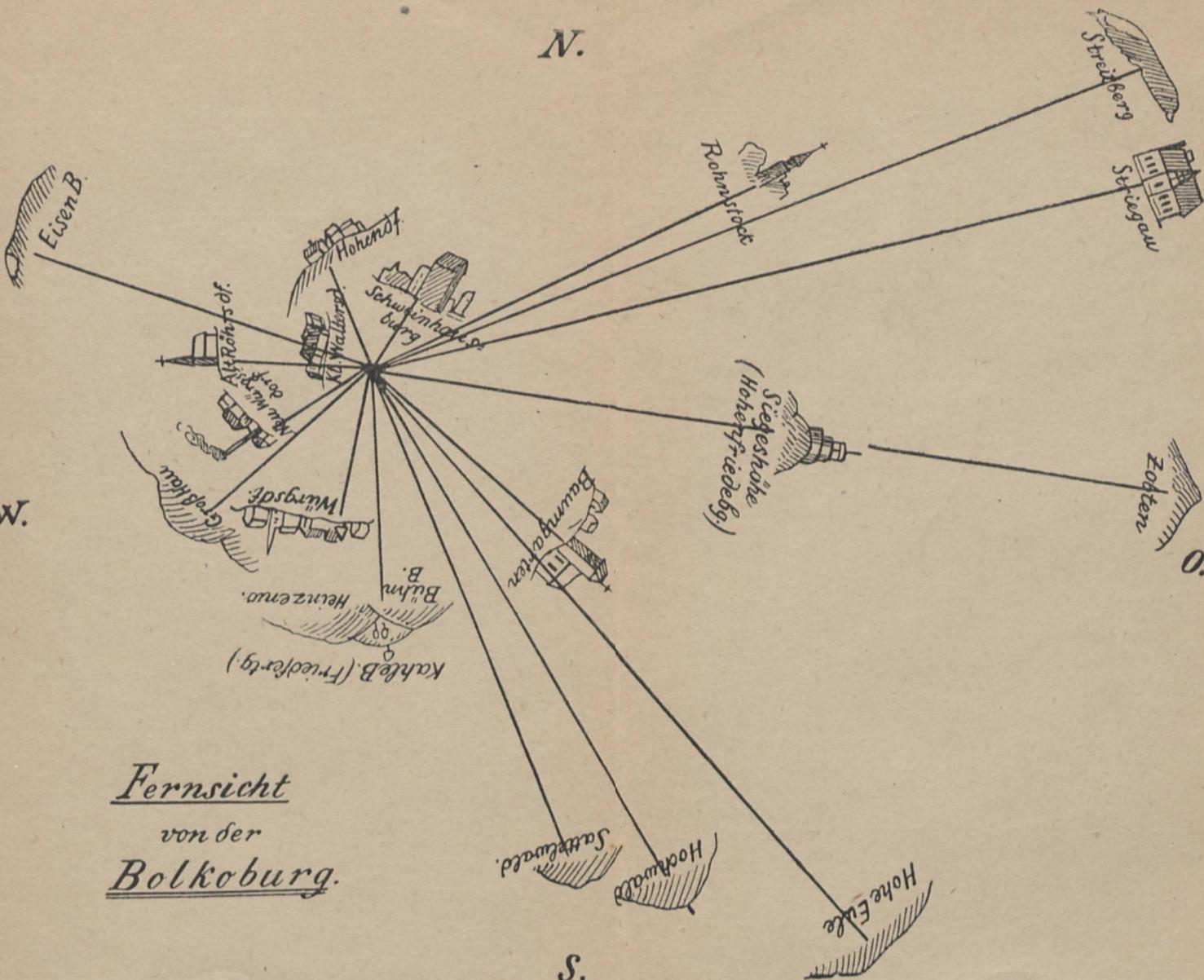
In der dem Turm gegenüberliegenden Ecke des Burghofes steht das Frauenhaus. Es ist der besterhaltene Gebäudeteil. Neben ihm liegt ein zerfallenes, von Eisen und Sage umspinnenes Gewölbe, der Zugang zum unterirdischen Gange hinüber zur Schwesterburg Schweinhaus. Der Volkshainer Heimatverein, ein stiller Kärner im Dienste heimatischer Geschichte und Volkswohlfahrt, hat den Ausbau des Frauenhauses für sein Heimatmuseum und für eine schlesische Jugendherberge in Angriff genommen. Wenn nach seinem Plane die Volkoburg eine Herzkammer der wandernden Jugend werden soll, so will er ihr damit nicht nur eine Herberge schaffen, in der sie die müde gewanderten Glieder zur Ruhe betten kann, sondern auch eine Stätte, wo sich die Herzen dieser wandernden Jünglinge und Mädchen können einspinnen lassen in den geheimnisvollen Zauber deutscher Romantik, wo der Flügelschlag einer Jahrhunderte alten, hier Stein gewordenen Geschichte sie durchschauert, und wo die Schönheiten unsrer Vorgebirgslandschaft ihnen Stunden erhebender Freude gewähren.

N.

W.

O.

S.



Fernsicht  
 von der  
Bolckoburg.

## Aus der Geschichte der Stadt und ihrer Burg

Ein Stück der Geschichte unsrer Burg ist versunken in den Stürmen der Zeit. Wie sich der Mensch auf die eigene früheste Kindheit am wenigsten zu entsinnen vermag, so sind auch unsrer Burg die ersten Jugentage entglitten, unbewußt und ohne jedes Zeichen der Erinnerung. 1276 wird ein Burgvogt Konrad

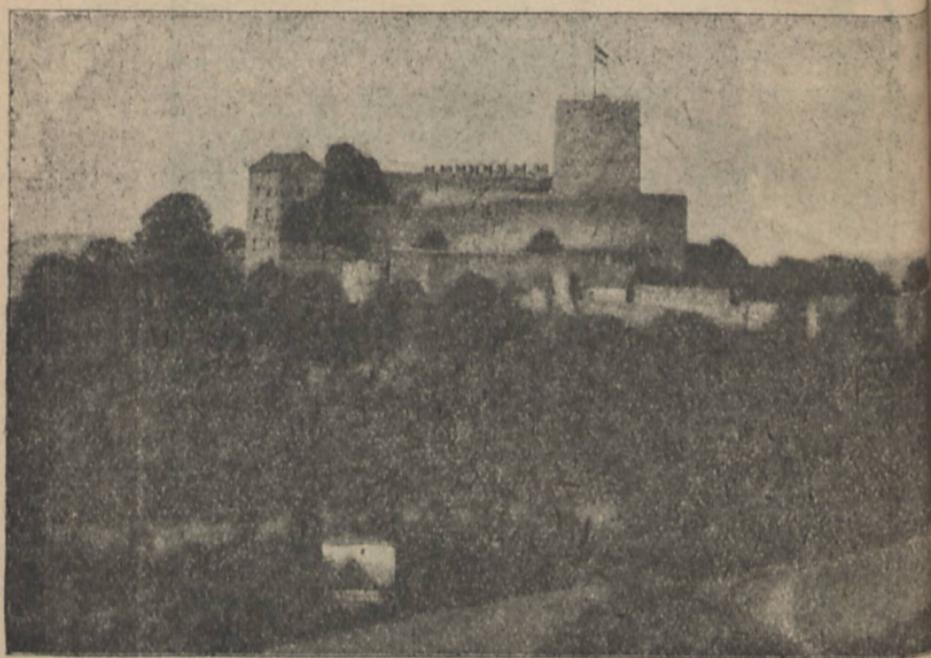


pin. Zinnecker.

Die Volkoburg von der Uferstraße her gesehen

als Zeuge in einer Urkunde genannt. Die Burg und die erste Siedlung der Stadt „S a i n“ werden also schon Jahre vorher bestanden haben.

Fürst Volko I. von Schweidnitz kommt als ihr Gründer in Betracht. Ihr Begründer ist zugleich ihr größter Wohlthäter gewesen. Volko baute in Sain die katholische Kirche, und seine Gemahlin Adelheid legte den Grundstein zum ersten Hospital. Den Bürgern erbaute er nach einem großen Brande auf seine Kosten ihre Häuser auf, befreite sie auf mehrere Jahre vom Erbgeschoße und förderte die Weberei, die seit jener Zeit bis auf unsre Tage die wichtigste Industrie unsers Ortes geblieben ist. — Sein ältester Sohn Bernhard erbt das Fürstentum Schweidnitz. Er verlieh der Stadt den heutigen Namen, um das Andenken an den fürstlichen Wohlthäter zu ehren und zu



Das malerische Bild der Volkoburg

erhalten für spätere Geschlechter. In seine Zeit fällt die Ausweisung der Mitglieder des Templerordens.

Einer traurigen Zeit gingen Burg und Stadt durch deren Übergang an die Krone Böhmens entgegen; sie wurde wechselnder Pfandbesitz böhmischer Edelleute, die ihre Untertanen ausbeuteten bis aufs Blut.

Wenige Jahre danach, 1428, lohete die Kriegsfackel, geschleudert vom religiösen Wahne und der unersättlichen Mordgier der *Hussiten*, züngelnd am Bergfried empor. Sechs Wochen lang hatte die Besatzung der Stadt sich gegen eine Übermacht verteidigt. Länger war's nicht mehr möglich. In einer Nacht erstiegen die Feinde auf Schiebeleitern die Burg und machten ihre Verteidiger nieder. Burg und Stadt wurden vollständig ausgeplündert und bis auf ganz wenige Häuser den Flammen überantwortet. Die umliegenden Dörfer erlitten dasselbe Schicksal. Ein Zeitgenosse, *Martin Kotbus*, Bürger von *Bolkenhain*, schildert die *Hussiten*drangsale in anschaulichster Weise. Kaum waren die Aschentrümmer der *Hussiten*kriege verraucht, da kündete neuer Sturm sich an. 1468 war es, als *Podibrad* von *Böhmen* vor *Bolkenhains* Thoren erschien, um sich seine Anerkennung als neuer Herr zu erzwingen. Viermal wurde Sturm gegen die Stadt gelaufen, da wurden die ärmlichen Hütten aufs neue ein Raub der Flammen und ein großer Teil der Bürger für ihre Widerspenstigkeit an Leib und Leben gestraft. Ein Raubritter schlimmster Art, *Hans v. Czirnau*, erhielt die Burg zu Lehen. Nur wenige Jahre waren ihm vergönnt, sein Unwesen zu treiben: Er hauchte sein Leben am Galgen aus.

Hart schlugen die Wellen des 30jährigen Krieges gegen die Mauern auch unserer Stadt. Zu dieser Zeit waren die *Zedlitz*e die erblichen Herrn der Burg. Ein Teil der Bürgerschaft, unter ihm auch der Rat der Stadt, hatte die lutherische Lehre angenommen. Sie beharrten dabei auch angesichts des

Wer in der Jugend nicht wanderte, hole es wenigstens im Alter nach!

traurigen Schicksals der Hartnäckigsten, die man „nach böhmischem Brauche“ zum Fenster hinausstürzte. Da kamen die Pichtensteiner Dragoner ins Völkenshainer Land. Ihre Schwerter und 8 Priester sollten die Abtrünnigen zur Besinnung bringen. Die Pfarrkirche wurde den Evangelischen wieder genommen, der Rat seines Amtes enthoben und durch gutkatholische Beamte aus Jauer ersetzt, alle Bürger aber gezwungen, die katholischen Gottesdienste zu besuchen. Was die Stadt unter den stampfenden Tritten der schwedischen Horden im unheimlichen Bunde mit der Pest gelitten hat, schildert ein Zeitgenosse auf dem Fürstentage in Schweidnitz:

„Nachdeme leyder Gottes, die hochverderbliche Kriegsflammen und Zeithen continniret, die arme Bürgerschaft dadurch gänzlich ruiniret, No 1632 von denen Kayserl. equartirten Völkern, diese Stadt an 4 orthen in brandt gesteket, Kirchen, Schulen, Rathauß, u. insumma die ganze Stadt, bis auff 7 kleine Häuslein erbärmlich mit allen burgerlichen Vermögen, in die aschen geleget worden, der burger auch durch wiedererbauung in große schulden gesteket u. wiederum No 1646 diese Stadt von denen Schweden mit gewaltdt eingenommen worden, durch 9 tägige Plünderung der burger alles verlohren.“

Die Weltgeschichte schreitet mit eisernem Schritte ihre Wege weiter. Von ihren brausenden Atemzügen verhallen die Seufzer der Einzelnen. Jahre gingen ins Land. Da erschienen fast alle europäischen Nationen auf der Weltbühne und gaben ihr trauriges Spiel: der 7 jährige Krieg brach los. Auch Völkenshain blieb nicht unbehelligt. 1761 zogen die Russen durch die Stadt. Ihr General, Butterlin, quartierte sich im Völkensdorfer Dominium ein. 5000 Taler Brandschatzung wurden ausgeschrieben; noch am selben Tage waren sie zu zahlen. Im Weigerungsfalle sollte die Stadt geplündert und in Asche gelegt werden. Da war die Not groß. Unmöglich konnte

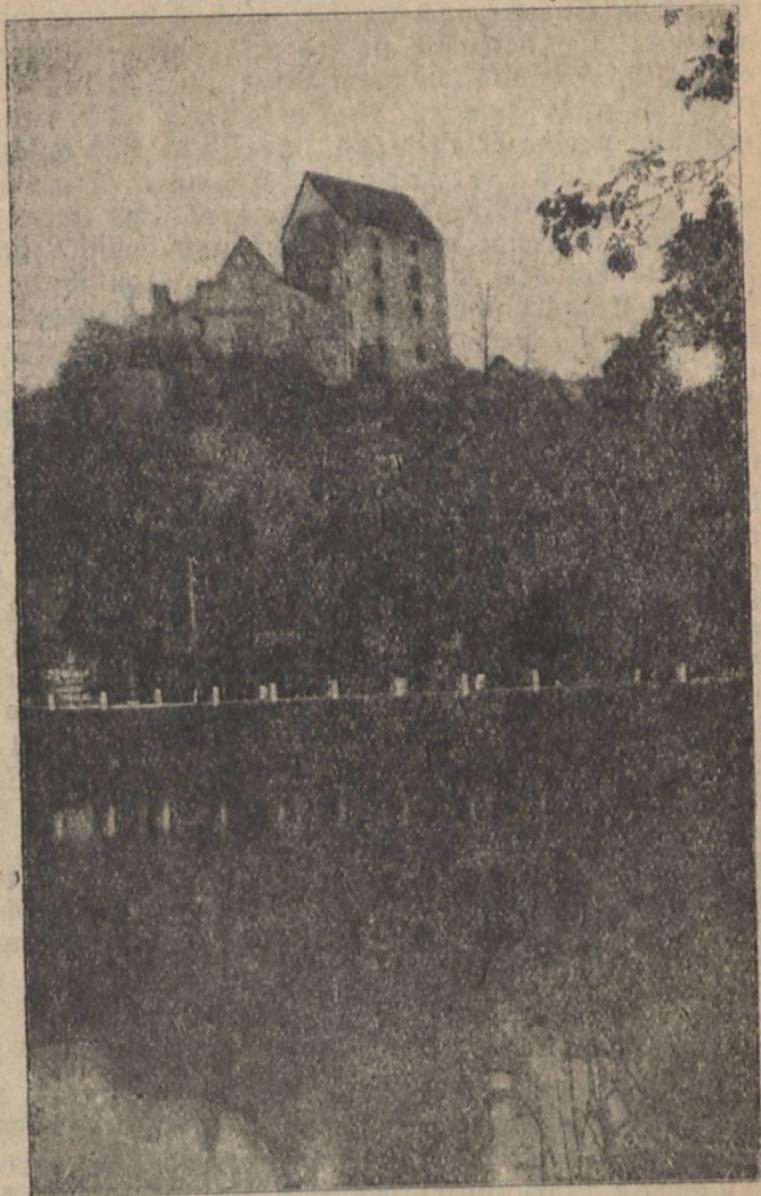
diese hohe Summe aus der Bürgerschaft herausgepreßt werden. Da versuchte sie es mit einem Geschenke, einem Gewebe aus schönstem Leinen, den General zur Nachsicht zu bestimmen. Und es gelang. Die Brand-  
schätzung wurde erlassen, und die Stadt war gerettet.

Der große Friedrich hatte unsre Stadt und mit ihr alle Gebirgskreise besonders ins Herz geschlossen. Dreimal weilte er hier und wohnte dann jedesmal bei dem Pastor Ulber. Tren sorgte er für das Emporblühen der schlesischen Leinenindustrie, indem er die Leineweber vom Militärdienst befreite, ihre Erzeugnisse gegen das Angebot minderwertiger Waren anderer Länder schützte u. v. a. m. Nachdem die Burg etwa 100 Jahre Eigentum des Klosters Grüssau gewesen war, ging sie 1810 in den Besitz des preussischen Staates über. Die Stadt hat seitdem ein ganzes Jahrhundert ruhiger Entwicklung durchgemacht, bis der Weltkrieg hemmend auch ihr in die Speichen ihres wirtschaftlichen Lebens griff. Trotzdem hat sie sich durch Errichtung von Heimstätten für unsre Kriegsverletzten in wirksamer Weise betätigt. Sie hat an der Straße nach Würgsdorf billiges Gelände zu 7 neuen Ansiedlerstellen (je 1—2 Morgen) hergegeben und, wo es nötig war, im Verein mit der Landesversicherungsanstalt 9 Zehntel der auf diesen Stellen ruhenden Hypothekengelder beschafft. Sie hat damit ein soziales Werk geschaffen, das, von allen andern Gemeinden mit der gleichen Fürsorge betrieben, das gegenwärtige Wohnungs-elend hätte beschwören können.

## Wohin von Bolkenhain aus?

1. Zur Schweinhansburg (in  $\frac{1}{4}$  Std.) über die Richardshöhe, vorbei an der mechanischen Weberei, oder durch die Stadt, am Bahnhofe vorbei. Fußweg führt hinter der Molkerei rechts von der

Überall gibt es Leute, die sich für Heimatkultur gewinnen lassen,  
man muß sie nur suchen und begeistern!



Die Schweinhausburg

Kunststraße ab durch den Wald. (Schweinhausburg 1108 als Kastellanei Swini geschichtlich erwähnt und bis 1769 im Besitze der Familie v. Schweinichen. Das Kirchlein, eins der ältesten Schlesiens, birgt die Gräber vieler Angehörigen der Familie).

2. Mineralbad Wiesau, auf der Straße durch Klein Waltersdorf am Stauweiher vorbei in  $\frac{1}{4}$  Stunden, oder von Station Alt Röhrsdorf aus in 10 Minuten erreichbar. (Die Quelle ähnelt in ihren Bestandteilen und ihrer Heilwirkung derjenigen Marienbads).

3. Der Große Hau, in  $1\frac{1}{2}$  Std. über Bürgsdorf am alten Zollhause vorbei an der Straße nach Rimmersath, zu erreichen. Der höchste Punkt, der Roppenblick, 675 m hoch, gestattet eine herrliche Fernsicht auf die Schneekoppe und den Riesengebirgskamm. Vorgelagert sind das Bergstädtchen Kupferberg und die beiden Kegel der Falkenberge. Links schließt sich der Landeshuter Kamm, rechts das Rabachgebirge an. — Vom Großen Hau aus wandert sich's bequem in 1 Stunde über Kunzendorf nach dem bekannten Sommerfrischenort Ketschdorf.

4. Hohenfriedeberg. Man fährt entweder mit der Bahn bis Rauder (eine Station von B. aus) und wandert in  $\frac{1}{4}$  Stunden zu Fuß über Börnchen (in dessen Schloß eine verkehrt gewachsene alte Linde und uralte Maulbeerbäume) dorthin, oder man benutzt die Kunststraße über Baumgarten (wo die katholische Kirche eine schöne Grufkapelle der Tschirnhauser mit vielen Rittergestalten und Grabsteinen und ein offenes Rittergrab mit Sarg unter einer Steinplatte des Fußbodens der Kirche birgt) in 2 Stunden nach dem bekannten Schlachtenort. Von der Siegeshöhe aus überblickt man das ganze Gelände, auf dem am 4. Juni 1745 Friedrich der Große den folgenschweren Sieg über die Oesterreicher davontrug. (In der Nähe

Heimatkunde ist gut, Heimatliebe ist wundervoll, das Höchste aber ist edle Heimatkultur!

die D u s c h m ü h l e, wo Fedor Sommers Roman „In der Waldmühle“ spielt; Baumgarten ist in seinem „Ernst Reiland“ wiederzuerkennen).

5. **Burgruine Rimmersath** kann vom Großen Hau (in  $\frac{1}{4}$  Std.) oder von Ketschdorf (in 1 Std.) aus besucht werden.

6. Täglich zweimaliger Postkraftwagenverkehr nach Bad Salzbrunn.

**Post- und Personenauto-Verbindung Volkenhain—**

**Salzbrunn (Bad).**

Verm. Nchm.	km	Bad Salzbrunn Straßenbahn-Haltestelle	Verm. Nchm.
700 315	1	Postamt	1135 8 5
710 320	2	Bahnhof	1125 8 20
725 345	4	Adelsbacher Postagentur	1111 —
750 400	8	Alt Reichenau Adelsbacher Brücke	1050 7 35
800 415	9	Postagentur	1035 7 10
815 425	10	Brasses Gasihaus	1020 7 0
818 430	11	Quolsdorf Postagentur	1015 7 3
825 440	17	Ober Baumgarten Kretscham	958 7 0
843 455	17	Postagentur	950 7 00
853 500	20	Nieder Baumgarten „Bismard“	945 6 55
855 505	21	Dominium	940 6 50
900 510	27	Volkenhain Postamt	925 6 5
915 525	28	Bahnhof	— 6 20

**Heimatliches Schrifttum**

1. **Volkoburg und Schweinhaus.** Roman von Konrad Urban.
2. **In der Waldmühle.** Roman von Fedor Sommer.
3. **Ernst Reiland.** Roman von Sommer.
4. **Luise Eberhard.** Roman von Sommer.
5. **Volkenhainer Heimatblätter,** herausgegeben vom Verein für Heimatpflege.
6. **Tageplan der Stadt.** (In den Buchhandlungen für 50 S).
7. **Ansichten der Volko- und der Schweinhausburg** von Ludwig Richter, Blätterbauer, Sandke, Zinnecker, S. Kleiner.
8. **Niederschlesien,** gebilderte Monatschrift für

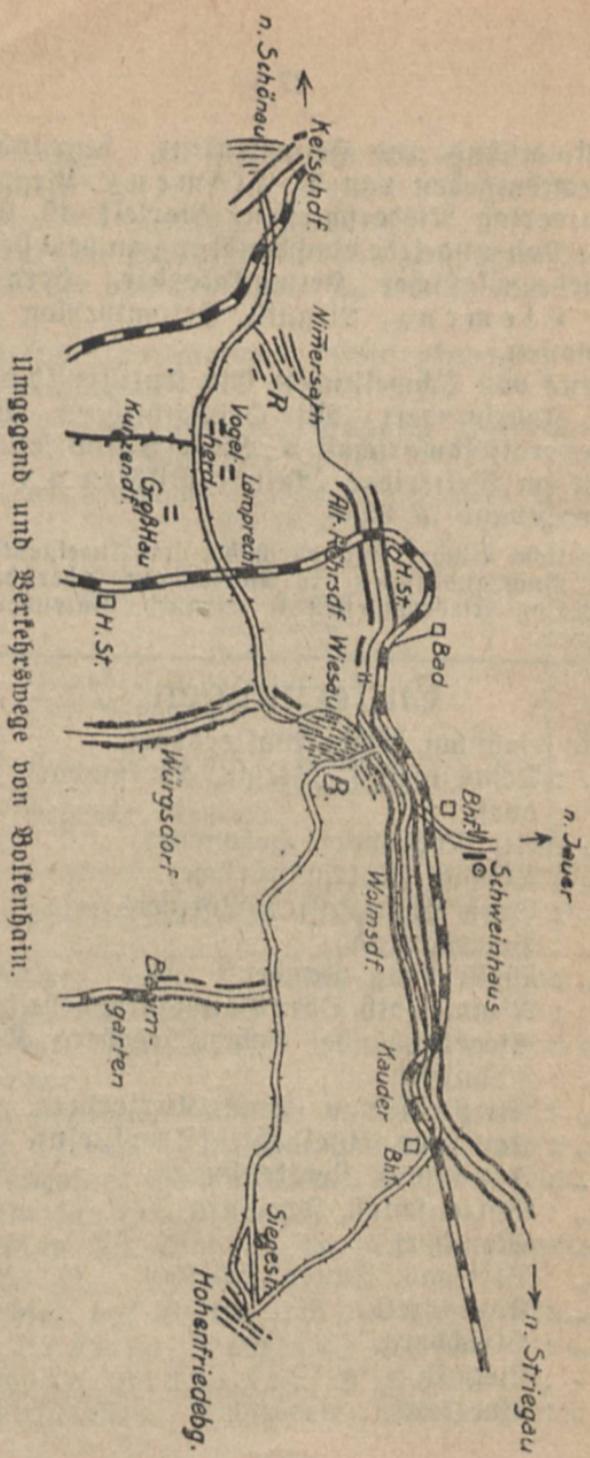
Heimatschutz und Heimatkultur, begründet und herausgegeben von B. Clemen z, Biegritz, Heimatverlag Niederschlesien, Viertelj. 10 M, durch die Post und jede Buchhandlung zu bestellen.

9. Niederschlesischer Heimatkalender. Herausgeber B. Clemen z, Biegritz, Heimatverlag Niederschlesien.
10. Hans von Schweinichen. Ein Kulturbild aus dem 16. Jahrhundert. Mit Heimatbildern. Breslau.
11. Generalfeldmarschall v. Boyrsch und seine Schlerier im Weltkriege. Mit 50 Bildern u. 5 Karten. Prachtband M 30,—.

Sämtliche Bücher sind durch die im Anzeigenteile genannten Buchhandlungen in Vorkenbain oder durch den Heimatverlag Niederschlesien in Biegritz, Gutenbergstr. 26, zu beziehen.

## Entfernungen:

- 1 km: Bahnhof, Klein Waltersdorf.
- 2 " : Schweinhaus, Wiesau, Wolmsdorf, Würgsdorf.
- 3 " : Alt Röhrsdorf, Hohendorf.
- 4 " : Löppich (Kalksteinbrüche).
- 5 " : Groß Hau, Kaltes Vorwerk.
- 6 " : Petersgrund.
- 7 " : Wasserburg, Kauder.
- 8 " : Nimmersath, Ober Baumgarten (kath. Kirche).
- 10 " : Siegeshöhe bei Hohenfriedeberg, Ketschdorf.
- 11 " : Rohnstock.
- 12 " : Alt Reichenau (Bad), Kupferberg.
- 13 " : Rauffung-Kitzelhöhle (Tropfstein).
- 15 " : Fannowitz, Zeiskenburg.
- 16 " : Volzenschloß, Freiburg.
- 18 " : Merzdorf.
- 20 " : Striegau, Fauer, Schönau.
- 30 " : Königszelt.
- 39 " : Hirschberg.
- 57 " : Biegritz.
- 80 " : Breslau.



Umgebung und Berfehrsmegge von Mollersbain.

Buch- u. Papierhandlung

**GEORG ZINKE**

(vorm. Wilhelm Wächter)

Modernes Bücher-Lager  
Papier- und Schreibwaren  
Büro - Artikel



Kreis-, Wege- und Ansichtskarten, Touristenführer usw.  
in reicher Auswahl!

Buch- und Papierhandlung

**Kurt Schubert**

Bolkenhain, Jauerstraße

empfiehlt

gute Reizektüre • Führer und  
Wegekarten für die Umgegend  
Chronik von Bolkenhain



Schöne Auswahl von Ansichtskarten, Bildern  
und Andenken

# Katzstaller Bolkenhain

empfiehlt seine schönen Räume einer  
gest. Beachtung

Verschiedene ff. Biere und Weine  
Kalte und warme Küche  
zu jeder Tageszeit



**Max Fröhlich.**

„Schwarzer Adler“

Erstes Hotel am Platze mit Autogarage

Bolkenhain, Ring 29

---

Anerkannt gute Verpflegung!

---

Besitzer Reinhold Schneider



# Gasthof zur Volkoburg

(50 Schritt von der Volkoburg)

Inhaber: **Hermann Duch.**

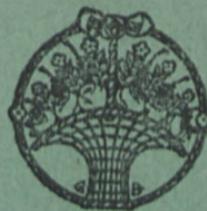


Herrliche Lage an der Volkoburg.  
Großer Gasthof mit ausgedehntem  
schattigen Garten — Kolonaden —  
großem Saal mit Theaterbühne.

**Weinzimmer, Vereinszimmer.**

Beste Verpflegung bei mäßigen  
Preisen!

Für Schulen, Vereine, Gesellschaften  
vorzügliche Einkehr- u. Raststätte!



## Konditorei und Kaffee= Restaurant Oberlauben

empfiehlt allen Wanderern seine  
ff. Konditoreierzeugnisse, Konfi-  
türen, Getränke. — Gleichzeitig  
weise ich darauf hin, daß mein  
Konditorei-Kaffee auch Sonn- u.

Feiertags geöffnet ist!

Adolf Sochaty.



# Gasthof zum grünen Baum

(Inhaber: Bruno Hänsch)

Empfehle einem durchreisenden Publikum meine Lokalitäten mit schönen Fremdenzimmern und guter Ausspannung einer gütigen Beachtung.

**Beste Verpflegung!**

Schöner Garten. Großer Parkettsaal.



5 Minuten vom Bahnhof Bolkenhain entfernt.

# Brückenkretscham

Uferstraße — Fernsprecher 52

An der Wütenden Neiße gelegen!

empfehle seine schönen,  
großen Gasträume für  
Einkehr u. Übernachten



Gute Verpflegung

Solide Preise

Inhaber: Richard Worbs

---

# Hotel Deutsches Haus

*Empfehle Ausflüglern, Touristen  
und Vereinen meine Lokalitäten zu  
besten Verfügung und Unterkunft*

*Theodor Psyck*

*Bolkenhain*

---

## Milch. Blum, Bolkenhain

Älteste Bäckerei und  
Konditorei am Platze

Begründet 1797

Ecke Bolkostrasse

Empfehle den Sommerfrischlern  
und Touristen meine bekannt

erstklassigen Backwaren

ooo

Alle Bestellungen werden gewissenhaft und zu  
voller Zufriedenheit des Auftraggebers erledigt.



## Gast- und Logierhaus zur Schweinhausburg

Bolkenhain                    ooooo                    Fernruf 112

Bekannte und beliebte Ausflugs- u. Erholungsstätte.

————— **Gute Verpflegung.** —————

Empfehle meine neu eingerichtete vornehme Diele.  
Elegante Bedienung. Autogarage. Ständige Auto-  
verbindung Salzbrunn—Bolkenhain—Schönau a. K.

**Inhaber: Fritz Raupach.**

---

## Gerichtskretscham von Klein Waltersdorf

Besitzer: W. Ludwig — Fernspr.: Bolkenhain 54

5 Min. von Bolkenhain — 3 Min. zur Volkoburg  
an der Straße Nimmerfath — Hirschberg gelegen

empfiehlt

Schulen und Vereinen seine Räume,  
schön angelegten Gesellschaftsgarten  
mit Kolonaden u. herrlich. Blick nach der Volkoburg

sowie

**Fremdenzimmer mit guten Betten**

einer geneigten Beachtung!

**Gute Speisen und Getränke!    □    Ausspannung!**

**Paul Nentwichs Gasthaus**  
**Groß-Hau (Alte Baude)**

\*  
Beliebter  
und bekannter  
Ausflugsort für Touristen,  
Schüler und Vereine  
vorzüglich ge-  
eignet

\*  
Große Kolonaden mit herrlicher Fernsicht  
Schöner Garten / Gesellschaftsraum mit Musikwerk

**Groß-Hau**  
**Karl Königs Gast-**  
**und Logier-Haus**

Mit Kolonade — Fremden-  
zimmer für Sommerfrischler  
und Touristen (mit Bade-  
einrichtung) und guter Ver-  
pflegung

Hochachtungsvoll **K. König**

# **Paul Kobabe**

## **Bolkenhain**

**Kolonialwaren-, Delikatessen-, Zigarren-, Wein-**

**En-gros. and Samenhandlung. En-detail.**

Postscheckkonto: Breslau 8089

Fernsprecher 22.



## **Sonder-Geschäft**

für

**rohe und gebrannte  
Kaffees, ff. Tees, Schokoladen  
u. Kakaos, Delikatessen, Süd-  
früchte, Konserven  
und Präserven.**



Großes Lager in  
Zigarren, Zigaretten, ff. Liköre,  
Rum, Arrak und Kognaks, hochfeine  
Mosel-, Rhein-, Rot- und Ungarweine  
griechische, spanische und  
portugisische Süßweine.





# Joseph Mutke

Inhaber: W. Müller

Bolkenhain

Freiburgerstraße *an* Ecke Ring

Schokoladen / Konfekt / Bonbons

Cognac / Liköre / Weine

Zigarren / Zigaretten

Kolonialwaren und Delikatessen

Fernsprecher 62



# Eduard Stiller

Kolonialwaren

Destillation

Tabak



Ring 14/15 *an* Fernsprecher 35

Herm. Lintes Dampfbäckerei  
Bolkenhain, Kramstastraße 18

Telephon 24

ff. Buttergebäcke, Konfitüren  
Kekse, Schokoladen, Waffeln  
Bomben, Striezel.

Zigarren und Zigaretten

# Ferdinand Müller

Bolkenhain

Gegründet 1861

## Kaufhaus für

Damenbekleidung  
Herrenbekleidung  
Kinderbekleidung  
Damenwäsche  
Herrenwäsche  
Kinderwäsche

Wäscheausstattungen  
Bekleidungsstoffe  
Wäschestoffe  
Wohnungsausstattungen  
Unterzeuge u. Wollwaren  
Kurzwaren



*B. Berkowitz, Bolkenhain*

*Kaufhaus*

*für Tuch-, Leinen-, Modewaren  
Damen-, Mädchen- u. Kinder-  
Konfektion*

*Besonderheit*

*meines Geschäfts:*

*Braut-Ausstattungen!*



**Schuhwarenhaus**

**Paul Gebauer, Bolkenhain**

Ring 8

Sicherste, reelle, und billigste Schuhquelle  
bei Bedarf an

**Sport-, Luxus-, Reise- und  
Berufs-Schuhwerk**

Moderne Werkstatt für Reparaturen!  
Maßarbeit aller Art!

Reparaturen schnell, eventl. sofort!

Alle, den modern. Schuhverkauf begleitenden Nebenartikel  
sind in größt. Auswahl am Lager. Jeder Besuch ist lohnend!  
Sonntags völlig geschlossen!

# Karl Groß, Bolkenhain

(am Ringe)

**Uhrmacher**



Großes Lager an Uhren, Juwelen,  
Gold- und Silberwaren, Tafel-  
geräten, Bestecks, wie  
auch alle optischen  
Waren

\*

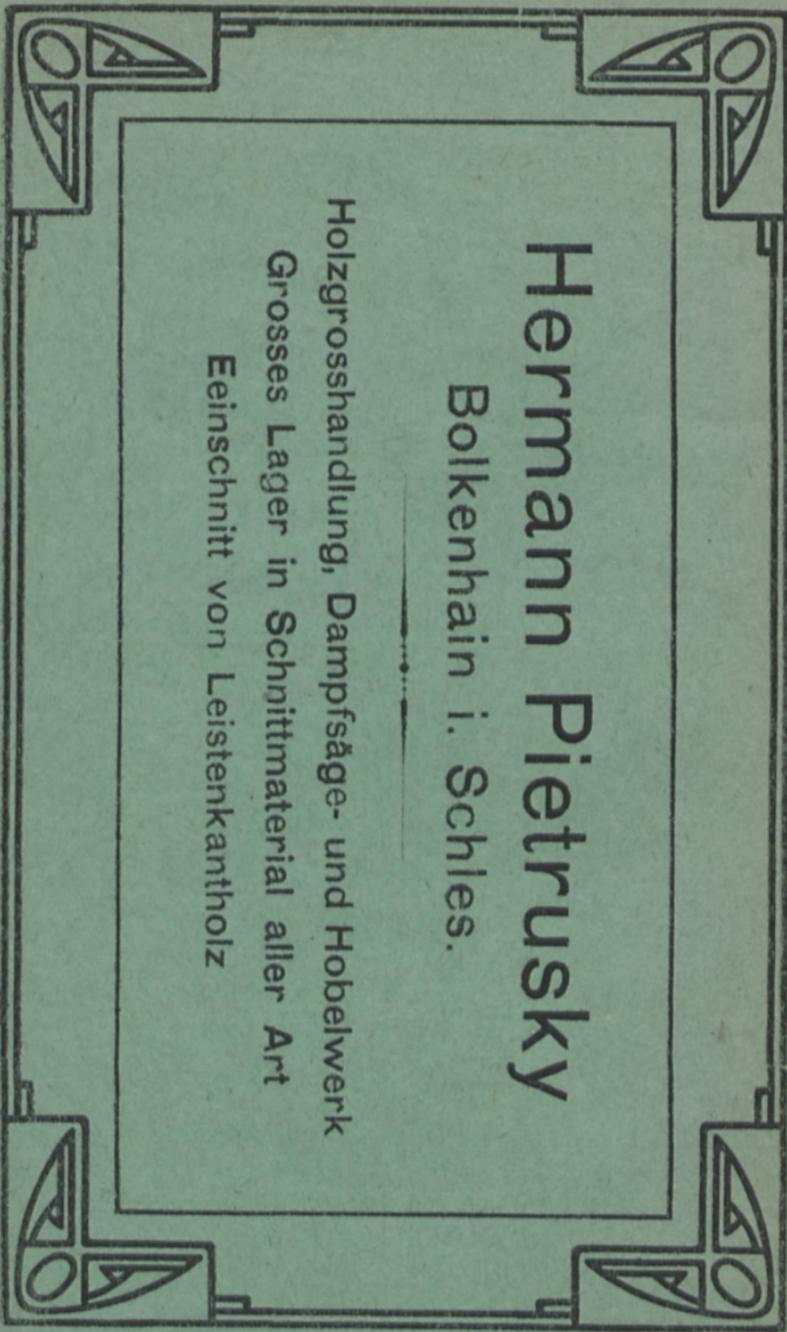
# Richard Gierth

Küschnermeister

**Bolkenhain :: Oberlauben**

empfiehlt sein stets reiches Lager an  
Hüten, Mützen u. Pelzwaren  
zu soliden Preisen

Eigene Werkstatt ————— Umarbeitungen



# Hermann Pietrusky

Bolkenhain i. Schles.

Holzgrosshandlung, Dampfsäge- und Hobelwerk  
Grosses Lager in Schnittmaterial aller Art  
Einschnitt von Leistenkantholz

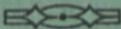
# Erich Herold

Maurermeister  
Bolkenhain

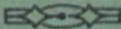
Baugeschäft und Bauwaren-  
handlung – Ausführung  
sämtlicher Bauarbeiten

Telefon 97  Telefon 97

# Ernst Lange

 Rudelstadt 

Post und Bahn Merzdorf, Krs. Bolkenhain

 Telefon: Merzdorf 5 

Dampfziegelei, Schneidemühle  
und Baugeschäft





# Verlagsverzeichnis des Heimatverlages

## Niederschlesien in Liegnitz.

**Niederschlesien**, bebilderte Monatszeitschrift. Vierteljährl. 10,— Mk.

Am billigsten Postbezug, da unter Kreuzband hohes Porto dazu kommt.  
„Die ausgezeichnete Heimatzeitschrift des deutschen Ostens!“ (Ostland).

**Niederschles. Heimatkalendar** 1922 u. f. Jahre. Erscheint jährlich im Herbst. Zugleich Jahrbuch der niederschlesischen Kultur. Jahrbuch 1922 ist noch zu haben und kostet 7,50 Mk. Ausgezeichnet durch viele Kunstbilder und Aufsätze. Für den heimatfrohen Niederschlesier unentbehrlich!

**Wissenschaftliche Wanderbücher Schlesiens.** Begründet und herausgegeben von B. Clemenz. Erschienen sind:

Leubus und der Oderwald. 5,— Mk.

Wahlstatt. 6,— Mk.

Die katholischen Kirchen von Liegnitz, kartoniert 10,— Mk., gebunden 20,— Mk.

Bolkenhain und sein Burgenland.

Weitere Bände sind in Vorbereitung — die Sammlung wird weiter ausgebaut!

**Heimatsstudien.** Studien zur Heimatlehre u. Heimatkunde. Begründet und herausgegeben von B. Clemenz. Erschienen ist:

Geschichte des Kloster Leubus und seine Bedeutung für die schlesische Kultur. Von Pfarrer P. Wels. Mit Abbildung und einer Kunsttafel. 15,— Mk.

Die Sammlung wird fortgesetzt. — In Vorbereitung sind:

Mein Heimat-, Familien- und Berufsbuch.

Jahrbuch Deutsche Heimat.

Heimat-Jugendbücher.

Heimat-Bühne.

Anregungen und Angebote werden gern gesehen.

Außerdem liefert der Verlag jederzeit sämfl. Heimatschriften, Heimatbücher und Heimatliteratur, z. B. werden dauernd folgende Werke auf Lager gehalten:

**Schlesisches Sagenbüchlein.** Von B. Clemenz, 2. Aufl. Titel von Zum Winkel. 11,— Mk.

**Der Schlesier an der Arbeit.** Von B. Clemenz, 2 Bände, je 12,— Mk.

**Generalfeldmarschall von Woyrsch und seine Schlesier im Weltkrieg.** Mit 50 Abbildungen und 5 Karten, sowie Auszüge aus dem Kriegstagebuch des Feldmarschalls. Ein für schlesische Geschichte unentbehrliches Werk. Von B. Clemenz. Prachteinbd. 30,— Mk.

(Fortsetzung umstehend!)

17/4



BIBLIOTEKA GŁÓWNA

200396 / 1

3/5

Blücher und die Schlacht a  
15,— Mk. Noch kein B  
treffen können.

Ritter Hans von Schwein  
Mit Bildern der Liegnitz

Geschichtliches Lesebuch für Schlesien. en neuzeitlichen  
Geschichtsunterricht. Von Clemenz und Sauer. 7,00 Mk.

Geschichtslehrplan für schlesische Schulen aller Art. Mit vielen Literatur-  
angaben. 3,— Mk.

Wie gelangen wir zur Heimatschule? Darlegungen zur Reichsschulkonferenz  
und zur Heimatschule. Das grundlegende erste Buch der Heimatschule  
9,— Mk.

Wie ich die Heimat erlebte! Mit vielen Kunstbildern aus der schlesischen  
Landschaftschönheit und Kunst. Ein Buch für Schönheitsfucher und  
Wanderer.

Hochkirch und seine Wallfahrtskirche. Mit Bildern. 2,— Mk.

Unter der Eiche von Eichholz. Ein Traum. 1,— Mk.

Der katholische Religionsunterricht in der Arbeits- und Heimatschule.  
Anregungen u. prakt. Versuche. Das erste Werk seiner Art. 29,— Mk.

Clemenz, Lehrbuch der Methodik des geograph. Unterrichts. 3. Aufl.  
20,— Mk.

Bressingen, Benediktus. Erzählung aus Niederschlesien, 12,— Mk.

Der Verlag vermittelt auch Auskünfte jeglicher Art von der

**Beratungsstelle für Heimatpflege in Niederschlesien**  
mit der er zusammenarbeitet, in allen heimatischen Kulturfragen: **Vorträge**,  
**Ausstellungen**, **Siedlungswesen**, **Denkmalsfragen**, **Heimatbuch** u. **Heimat-**  
**literatur**, **Heimatkunst**, **Naturdenkmalpflege** und **Naturschutz**, **Heimat-**  
**bildung** jeglicher Richtung, **Jugendpflege**, **Heimattagungen**. Allen An-  
fragen ist Rückporto beizufügen.

Mit diesen Unternehmungen wird der Heimatkunde, Heimatpflege u. Heimat-  
lehre in weitgehender Weise gedient werden. Die Beratungsstelle bedarf dabei  
der Unterstützung der Kreise, die in idealen Bestrebungen die Voraussetzung der  
Kultur sehen. Wir laden Sie ein, sich der „Gemeinschaft der Heimatförderer“  
anzuschließen durch Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 20 Mk.

Lebenslängliche „Mitglieder“ zahlen mindestens einmalig 200 Mk. Lebens-  
länglicher „Förderer“ wird, wer mindestens einmalig 500 Mk. zahlt. Lebens-  
länglicher „Ehrenförderer“ wird, wer mindestens einmalig 2000 Mk. zahlt.

Sämtliche Mitglieder, Förderer, Ehrenförderer und Stifter erhalten sämtliche  
Veröffentlichungen zu sehr ermäßigten Preisen. Besondere Spenden zur Unter-  
haltung und zum Ausbau der Beratungsstelle werden begrüßt und jeweils  
in den Veröffentlichungen regelmäßig bekanntgegeben.

**Helfen Sie alle an der geistigen Kultur der Heimat!**